

# TJCIIC News

*Im Schatten deiner Flügel finde ich Zuflucht,  
bis das Unheil vorübergeht.*

*Ps 57,3*

## MARKUS NEUROHR

**Die Adlerflügel, die mich im freien Fall auffangen, sowie der Schatten und Schutz unter diesen Flügeln – welch ein gewaltiges Bild von Gottes zärtlicher Fürsorge für sein eigenes Volk und für alle, die zu ihm gehören – für jedes persönlich. Das berührt mich immer wieder neu, insbesondere auf unserem Weg zu dieser Zweiten Versammlung in Jerusalem. Der Ewige hat uns die Zeit gegeben; von Eile hat er nichts gesagt. Aber dass wir wachsam sein sollen, um die Zeichen der Zeit zu verstehen.**

Die Parallelen zwischen den zwei schmerzhaften Geburtsvorgängen der 20 Jahrhunderte vor sowie nach Christus sind offensichtlich: Beide Zeiten sind geprägt vom Hass gegen die Juden und vom Willen, sie auszulöschen. Und damals wie heute ist ein Babymassenmord die Antwort der Welt auf die Geburt des Menschensohnes und seine Wiederkunft in Herrlichkeit. In beiden Babymassenmorden spiegelt sich auch die Kindheit des Moses.

Der vergleichsweise viel grössere Preis an Menschenleben, den Juden dafür bezahlen mussten und deren Gnaden, die durch Leiden erwirkt worden sind, spiegelt sich in Edith Steins Bereitschaft, ihr Leiden für die Bekehrung und Erlösung Israels aufzuopfern. Dass sie das Leiden ihres jüdischen Volkes so leben und deuten konnte, ist ein tiefes

Geheimnis, und wir stehen betroffen vor deren Früchten: die Wiederstaatwerdung, die Sammlung und Rückkehr vieler Juden nach Israel und das Erkennen des jüdischen Messias in Jesus von Nazareth – und auch unter den Christen eine wachsende Einheit in versöhnter Verschiedenheit. In diesem Panorama leuchtet das grosse und herrliche Geheimnis der Liebe des Vaters auf, der die Hochzeit seines Sohnes bereitet und des Bräutigams, der die Braut gefunden hat, sowie des Freundes des Bräutigams, der sich gewaltig freut.

## **Eine Sabbatruhe steht noch aus**

Wer mit der Bibel lebt und nachsinnt über die Weisungen bei Tag und Nacht bringt Frucht wie der Baum, der am Wasser gepflanzt ist. Wer Freude hat am Wort Gottes, erfährt Zuspruch und Hoffnung, Erkenntnis und Einsicht durch die Begegnung mit dem Auferstandenen, welche alles Verstehen übersteigt.

Dem Bösen in der Welt, das uns so offensichtlich umgibt und bis in die Ritzen unseres Lebens dringt, halten wir im Glauben den Sieg Jesu entgegen und empfangen seinen Frieden, den die Welt nicht geben kann. Wir sind von Feinden und von gierigen Löwen umringt und von einer gewaltigen Dunkelheit und verzagen dennoch nicht, weil unser Retter den Vater gebeten hat, uns zu bewahren – uns alle, die wir zu ihm gehören, die er aus der Welt gerufen und zu sich geholt hat – in den Schatten seiner Flügel, in das Land der Ruhe und in seine rettende Arche.

Es ist die kleine Schar, die – ohne Lärm zu machen – auch jetzt wieder bereit ist aufzustehen und aufzubrechen, Gewohntes und Liebgewordenes zu verlassen und den Exodus zu wagen, durch alle Wüsten hindurch. Es ist die kleine Schar, die unterwegs im Schatten seiner Flügel Bewahrung, Schutz und seine Sabbatruhe erfährt. Es ist der irdische Abglanz jener Hochzeit, der Vereinigung mit Jesus dem Bräutigam in der Freude des Schöpfers und Vaters allen Lebens.

Jeden Freitagabend heissen unsere jüdischen Geschwister den Sabbat willkommen wie eine Braut. Es ist der Siebte und Heilige Tag, den die Welt immer mehr vergessen hat, obwohl es jeden Kalender prägt. Es ist das Mass, mit dem Heidenchristen gemeinsam mit ihren jüdischen Geschwistern die Zeit heiligen und das Leben Gott zurückgeben, um es neu zu empfangen und aus ihm zu leben. Es ist der Vorgeschmack auf einen Sabbat, der noch kommen wird. Also steht dem Volk Gottes eine Sabbatruhe noch aus. Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, hat auch selbst Ruhe von seinen Werken gefunden, wie Gott von den seinen. Bemühen wir uns also, in jene Ruhe einzugehen, damit keiner zu Fall komme nach demselben Muster des Ungehorsams. Hebr 4,9-11 ZB

### Sechs Tage sollst du arbeiten und am siebten Tag ruhn ...

Wir haben in dieser Zwangspause alle Zeit bekommen, die Prioritäten neu zu setzen, den ersten Platz wieder ihm zugeben, ihm, der uns sagt, was ihr dem Geringsten tut, das habt ihr mir getan und: Wer von euch ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein. Aber auch: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben und: Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Ich habe euch aus der ägyptischen Sklaverei der alten Normalität herausgeführt.

Die prophetischen Schriften unseres messianischen Bruders Benjamin Berger, wie Exodus, Die Heiligen Versammlungen und Die Offenbarung befassen sich oft mit den Letzten Dingen und diesem letzten Sabbat. In seinem Buch Die Offenbarung des Johannes im Licht des Lammes beschreibt er, wie sich die Wege Gottes mit den Wegen der Menschen kreuzen. Er zeigt uns, wie der jüdische Messias Jeschua, das lebendige Wort Gottes, in seiner göttlichen Majestät und als Löwe von Juda gesiegt hat und uns einlädt, ihm in Liebe, Gehorsam und Glauben zu folgen. Unser globales Geschehen ist im Himmel schon vorgezeichnet. Benjamin sagt:

Mit der Öffnung des ersten Siegels (der Buchrolle) durch ihn (Jeschua) setzt der ganze Prozess ein ... Wenn es anfängt, wird kein Zweifel mehr darüber herrschen. Was die Offenbarung beschreibt, sind globale Ereignisse. Sie werden ebenso global sein, wie die Sintflut zur Zeit von Noah. Damals wurde die ganze Erde mit Wasser bedeckt ... Dann schuf Gott etwas ganz Neues ... Deshalb müssen wir alle wissen, dass schwierige Zeiten kommen – nicht nur für Israel, sie betreffen die gesamte Menschheit.



## Wir haben in dieser Zwangspause alle Zeit bekommen, die Prioritäten neu zu setzen, den ersten Platz wieder ihm zugeben, ihm, der uns sagt, was ihr dem Geringsten tut, das habt ihr mir getan und: Wer von euch ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein.

Versionen. Warum? Sowohl Europa als auch Asien haben eine andere Geschichte mit Israel als die Amerikaner. Europa ist geprägt von den historischen Kirchen und von einer schlimmen Geschichte mit den Juden, was die gegenseitigen Beziehungen bis heute prägt. Vor diesem Hintergrund ist zuerst eine europäisch-englische Version entstanden, nach welcher in die andern Sprachen übersetzt wurde. Dieser Vorgang ist in verschiedenen Ländern noch im Gang und wird mit Sicherheit Fragen und Spannungen mit sich bringen, denn die Kirchen sind einladen, diese 7 Affirmations zu unterzeichnen. Der aktuelle Vorschlag der deutschen Übersetzung ist auf unserer Webseite. – oder:

### Im aktuellen Vorschlag der deutschen Übersetzung steht nun:

**4.** Wir laden christliche Gemeinden und kirchliche Körperschaften mit ihren unterschiedlichen Traditionen dazu ein, Brücken zu messianisch-jüdischen Gemeinschaften (und Gruppen) zu bauen und ihnen die Hand zur Freundschaft zu reichen.

**5.** Wir freuen uns darüber, wenn messianisch-jüdische Gemeinden authentische jüdische Ausdrucksformen ihres Glaubens an Jesus als Messias entwickeln und so ihre von Gott verliehene Bestimmung erfüllen. Sie können sich dabei auf uns als ihre Brüder und Schwestern im Messias verlassen.

**6.** Wir bekräftigen unsere Bereitschaft, innerhalb unserer kirchlichen Strukturen und im Rahmen unserer Einflussmöglichkeiten unsere Stimme gegen alle Formen des Antisemitismus, der Ersatztheologie und gegen alle Lehrmeinungen zu erheben, die sich gegen jüdische Ausdrucksformen der Identität in Jesus wenden.

### Angst vor Judenmission

Wie nötig dieses Ringen um die treffenden Worte ist, hat sich aktuell gezeigt bei «Deutschland betet gemeinsam», einer Live-Veranstaltung über Bibel-TV, die am 8. April unter Federführung des Gebetshauses in Augsburg eine starke Resonanz hatte und allgemein als ein Segen erlebt wurde. Im Vorfeld ergaben sich starke Unsicherheiten wegen der beabsichtigten Eintragung von TJCII-DACH auf der Liste der Unterstützer. Grund: Die Nähe zu den messianischen Juden, die wegen der sog. Judenmission als Störfaktoren angesehen werden.

Wie soll man das verstehen? Am 5. Januar hatten Asher Intrater und Avi Mizrahi, zwei messianische Leiter aus Israel, bei der MEHR-Konferenz in Augsburg den deutschsprachigen Christen die Hand zur Bruderschaft gereicht. Sie haben damit auch TJCII-DACH mit der gemeinsamen Präsenz bei den Ausstellern Rückenwind gegeben.

Die zweite Initiative des Gebetshauses Augsburg am Donnerstag vor Pfingsten hatte ein ähnliches Format wie das Gebet im April. Wiederum kamen Beiträge unterschiedlichster Konfessionen und Kirchenleiter mit der Bitte um den Heiligen Geist zusammen. Den letzten Beitrag allerdings gab Wladimir Pikman, messianischer Leiter von Beit Sar Shalom Berlin, indem er den Aaronitischen Segen sprach. Ein gutes Zeichen auf unserem Weg zur Einheit.

Wir sind mit kirchlich und theologisch sehr verschieden geprägten Schwestern und Brüdern unterwegs. Die messianischen Juden dürfen wir nicht übergehen. Nur mit ihnen sind wir Christen der Leib Christi. Mit ihnen wollen wir gemeinsam beten, Jesus als den Herrn und Messias bekennen und die Liebe Gottes gegenüber allen Menschen bezeugen. Dafür setzt sich TJCII ein.

Gefreut hat uns die klare Haltung zu Juden und Israel von Bundeskanzler Sebastian Kurz in seiner Ansprache zum Kriegsende am 8. Mai 2020. Sie ist wie ein Licht im erneut zunehmenden Antisemitismus Europas und enthält ua folgende Aussagen: «Diese Erinnerung braucht es nicht etwa, um uns schuldig zu fühlen – denn die Menschen von heute, die sind für die Taten von gestern nicht verantwortlich. Aber es braucht diese Erinnerung, damit wir stets wachsam bleiben. Wir werden nie vergessen, auf welchen Schmerz die Gründung des Staates Israels baut. Und wir werden daher nie zögern, unsere historische Verantwortung wahrzunehmen und unseren Verbündeten in Israel unterstützend zur Seite zu stehen.» Die ganze Ansprache ist auf unserer Webseite.

Tut Busse! Kehrt um! Am Abgrundrand ist jeder Rückschritt ein Fortschritt. Die aktuelle Schrift von Sr. Joela Krüger nennt vier Bereiche, in denen wir uns von Gott entfernt haben und ermutigt zu Umkehr und Busse. In ihren Gebetsanliegen sind auch die unseren enthalten. Ebenso empfehlen wir die von Claire Glauser zusammengestellten Anliegen: Informiert beten. ■



## MEDIENHINWEIS:

### «Jesus von Nazareth, König der Juden»

Monatliche Sendung mit Markus Neurohr  
auf RADIO MARIA

Jeweils um 14 Uhr am:

28.7. | 11.8. | 22.9. | 20.10. | 17.11. | 15.12.2020

Die Sendungen sind auch auf Podcast hörbar.  
Links und weitere Infos auf [www.tjcii.ch](http://www.tjcii.ch).

## DAS TJCII-CH-TEAM:

Daniel Fetz, Walzenhausen  
Markus Neurohr, Zürich  
Yvonne-Ruth Wiesmann-Messmer, Neuhausen  
Martin Rösch, Schopfheim  
Arthur & Jolanda Berli, Aeugst am Albis  
Dimitri Bauer, Walenstadt



**TOWARD JERUSALEM COUNCIL II** Eine Non-Profit-Initiative, die im Jahr 1995 begann.

## DIE VISION VON TJCII

«Juden- und Heidenchristen» für die **Wiederkunft Jeschuas zu vereinen: Johannes 17**  
Für die Versöhnung zwischen christlichen und messianisch-jüdischen Gemeinschaften zu arbeiten.

**Auf das Zweite Jerusalemer Konzil hinzuarbeiten: Apostelgeschichte 15**  
Die jüdischen Apostel Jeschuas verlangten von den Heidenchristen nicht, Juden zu werden. Im Zweiten Jerusalemer Konzil werden die jüdischen Gläubigen an Jeschua, mit ihrer jüdischen Identität und Praxis wieder gemeinsam mit der heidenchristlichen Kirche, Jesus, den König der Herrlichkeit, willkommen-heissen. Dann ist der Leib Christi komplett.

**Ermutungung zu sein für Einheit, die zu Wiederherstellung führt: Römer 11**  
Die Arbeit von TJCII ist grundlegend sowohl für christliche als auch messianisch jüdische Dienste.

**Den Weg für Jeschuas Wiederkunft vorzubereiten: Sacharia 8**  
Die jüdischen Gläubigen auf den ihnen zustehenden Platz im Leib des Messias zu stellen,  
bereitet den Weg für Jeschuas Wiederkunft.

**Wir danken für die Unterstützung unseres Dienstes, für Gebet und Finanzen.**

**EXEKUTIV-GENERALSEKRETÄR:** Marty Waldman

**TJCII EUROPA – WEG ZUR VERSÖHNUNG:** Boltzmanngasse 9, A-1090 Wien, [www.tjcii.eu](http://www.tjcii.eu), [www.tjcii.org](http://www.tjcii.org)

**CH-KOORDINATOR:** Markus Neurohr, Saumackerstr. 89, 8048 Zürich, [mneurohr@swissonline.ch](mailto:mneurohr@swissonline.ch)

**TJCII SEKRETARIAT:** Daniel Fetz, Dorf 99, 9428 Walzenhausen, 079 683 40 73, [info@tjcii.ch](mailto:info@tjcii.ch)

**THEOLOGISCHER MITARBEITER:** Martin Rösch, D-79650 Schopfheim, [mtraugroesch@gmail.com](mailto:mtraugroesch@gmail.com)

**WEITERE MITARBEITER/INNENEN:** Dimitri Bauer, 8880 Walenstadt, [info@meinglaube.ch](mailto:info@meinglaube.ch);

Emmanuel Parvaresh, 4059 Basel; Yvonne-Ruth Wiesmann-Messmer, 8212 Neuhausen, [yvonne.wiesmann@bluewin.ch](mailto:yvonne.wiesmann@bluewin.ch)

**FINANZEN:** Arthur & Jolanda Berli, Oberdorfstr. 20, 8914 Aeugst am Albis, [a.berli@bluewin.ch](mailto:a.berli@bluewin.ch)

**KONTO:** PC-Konto: TJC II-CH: 30 – 513897-6 IBAN: CH37 0900 0000 3051 3897 6

**NEWS ONLINE:** Wer keinen Postversand mehr wünscht, kann die News per E-Mail bestellen.